

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

131 (19.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: 120 Cent monatlich 3.20 M. ... Einzelhefte: 10 Cent

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. März 1930.

Eigentum und Verlag von ... Redaktion: Dr. O. Müller

Sindenburg zum Polenabkommen.

Der Reichspräsident unterzeichnet das Polenabkommen, fordert aber gleichzeitig zu durchgreifender Hilfe für den deutschen Osten und die Landwirtschaft auf.

Berlin, 18. März. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat am Dienstag das deutsch-polnische Liquidationsabkommen unterzeichnet...

Berlin, 18. März. (Funkspruch.) Das Schreiben des Reichspräsidenten an den Reichstanzler hat folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Herr Reichstanzler!“

Im notleidenden Osten unseres Vaterlandes gegen dieses Gesetz und das bevorstehende deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen vorzubringen Widerstände.

Die in den Osten muß, beginnend mit den besonders gefährdeten Gebieten, noch eine wirksame finanzielle Hilfsaktion hinzukommen.

Ich weiß wohl, daß es bei der schlechten Finanzlage des Reiches schwer ist, die hierfür erforderlichen Mittel aufzubringen...

Der Landwirtschaft durch Zulassung der Einfuhr von Agrarprodukten große Opfer auferlegt werden müssen.

die Verbundenheit der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion gesprochen und geschrieben worden. Hier ist ein Gebiet, wo sich diese Verbundenheit praktisch betätigen und nicht nur zur Sanierung der produktiven landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch zu allgemeinen wirtschaftlichen Zwecken, nämlich zur Stärkung des Binnenmarktes und zur Besserung unserer Handelsbilanz beitragen kann.

Im Hinblick auf die Stellung, welche die Reichsverfassung dem Reichspräsidenten einräumt, will und kann ich hier nicht ein genau umrissenes Programm und einen bestimmten Weg festlegen, aber es ist mir eine Gewissenspflicht, die Reichsregierung eindringlich aufzufordern, mit aller Beschleunigung auf solcher Grundlage ein Programm aufzustellen und es nach seiner Verabschiedung durch die

gesetzgebenden Körperschaften gemeinsam mit Preußen durchzuführen. Bei der Durchführung der Hilfsmassnahmen im einzelnen halte ich es für geboten, die Mitarbeit der landwirtschaftlichen Vertretungen und Vertrauensstellen der Ostprovinzen selbst mit einzuziehen.

Nachdem die seit langem schwebenden außenpolitischen Fragen nunmehr ihre gesetzliche Regelung gefunden haben, muß — neben der Sanierung unserer Finanzen — nun entschlossen an die Gesundung unserer Landwirtschaft und an die Wiedererrichtung des zusammenbrechenden Ostens herangegangen werden.

Nur in der bestimmten Erwartung, daß dies geschieht, habe ich meine eigenen Bedenken gegen das deutsch-polnische Liquidationsabkommen und das gestern paraphierte deutsch-polnische Handelsabkommen zurückstellen vermocht und dem Gesetz meine Unterschrift geben können.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

gez. von Hindenburg.

Und wie sieht es in der Regierungskoalition aus?

Die uneinige Koalition.

Ein Streit zwischen Wiffell und Moldenhauer / Um die Arbeitslosenversicherung und das Agrarprogramm.

Berlin, 18. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Hinter den Kulissen geht es unruhig genug zu. Die Spannung unter den Koalitionsparteien ist nachgerade so groß geworden, daß sie bei jeder Gelegenheit zum Durchbruch kommt.

Der Finanzminister und der Arbeitsminister sehen sich vermutlich tagtäglich mehrere Male. Sie hätten also hinreichend Gelegenheit, ihre Meinungsverschiedenheiten unter vier Augen auszusprechen.

Man kämpft wieder um die Arbeitslosenversicherung. Die Vorschläge, die von volksparteilicher Seite am Montag überreicht wurden, sind von der sozialdemokratischen Fraktion wieder abgelehnt worden.

Defizit der Arbeitslosenversicherung bestehen bleibt, während die Volkspartei ebenso bestimmt erklärt, daß damit eine vernünftige Finanzpolitik überhaupt nicht zu machen ist, und daß eine Formel gefunden werden müsse, um die Generalhaftung des Reiches auszuschließen.

Die Verhandlungen über die Hilfsaktion für die Landwirtschaft seinen Schritt weiter. Die Sozialdemokraten haben mit ziemlich durchsichtigen Gründen am Montagabend die Verhandlungen laboriert. Sie sind zwar am Dienstag erschienen, haben aber eine Verständigung zu hintertreiben gewünscht.

Auch hier wächst also der Konfliktstoff, der vielleicht noch bis Anfang nächster Woche zurückgehalten werden kann, dann aber gleichzeitig mit dem Finanzprogramm zu einer Entladung drängt.

Die Arbeiten des Reichstags:

Das neue Republiksschutzgesetz.

Annahme des Republiksschutzgesetzes und des Ministerpensionsgesetzes.

Berlin, 18. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag leidet, so seltsam das klingt, Mangel an Arbeitsstoff. Es lagen zwar Beratungsgegenstände an sich genug vor; bei der gespannten politischen Lage will man aber Fragen untergeordneter Bedeutung nicht in Angriff nehmen und begnügt sich damit, soviel Wasser auf die parlamentarische Mühle zu leiten, daß sie gerade noch klappert.

Das Ministerpensionsgesetz dagegen wurde mit 340 gegen 70 Stimmen angenommen, so daß hier die erforderliche verfassungs-

ändernde Zweidrittelmehrheit vorhanden ist. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Am Mittwoch soll nur die Steuernotlage zur Beratung stehen, außerdem ein Antrag der Regierungspartei, der die Kundgebung des Reichspräsidenten über die Haager Konferenz öffentlich anschlagen will.

Die Verhaftung der Reichswehroffiziere.

Berlin, 18. März. (Funkspruch.) Die kürzlich auf Anordnung des Oberreichsanwalts wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens in Ulm verhafteten Reichswehroffiziere, Oberleutnant a. D. Wendt und Leutnant Scherzinger, sind am heutigen Dienstag unter starker Bedeckung nach Berlin gebracht und im Kriminalgericht eingeliefert worden.

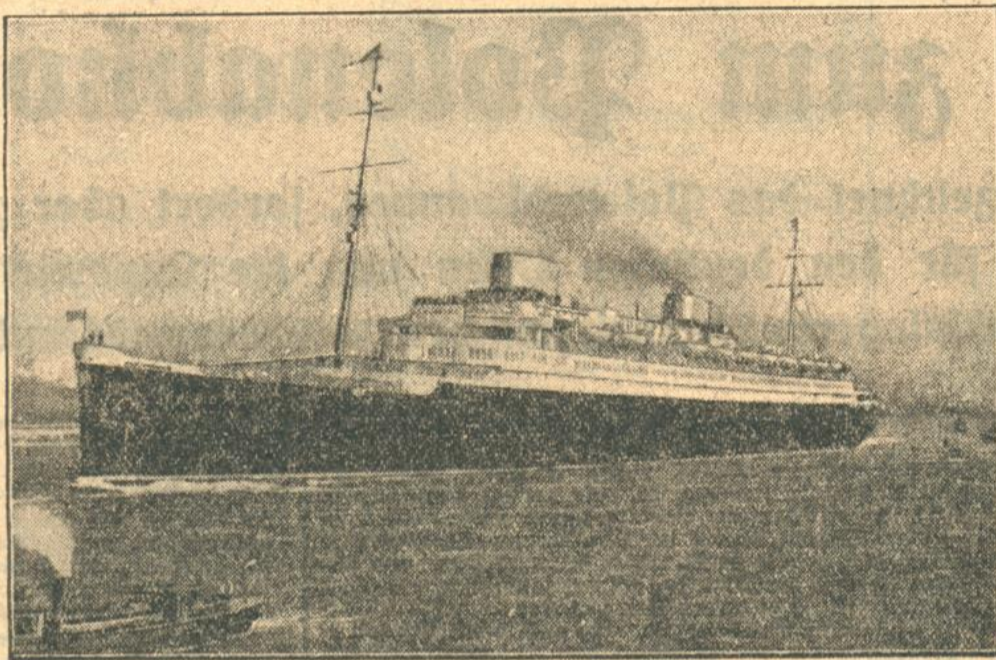
Zur Jungfernfahrt der „Europa“.

Die erste Ausreise des Lloyd-Schnelldampfers am 19. März.

Bremen und Europa; New York und Amerika! Zwei große Eingangstore und zwei große Kontinente. Und zwischen ihnen liegt in der Welt die mächtige, herrlich ausgerüstete neue Schiffe...

Der Vergleich eines Ozeandampfers mit einem Nadelweberstuhl, das hin- und hergeht, um zu einem feinmaschigen Gewebe Fäden an Fäden zu knüpfen, zeichnet wie kein anderer so treffend und klar die bedeutungsvolle Aufgabe, die einem modernen Ueberseeedampfer im Rahmen des Weltverkehrs zufallen kann.

Deutschland ist heute mehr denn jemals darauf angewiesen, durch Leistungen technischer oder künstlerischer Art die Achtung und das Vertrauen der Welt zu erringen.



Der Schnelldampfer „Europa“.

Heute am Tage der ersten Ausreise des Schnelldampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd sind die Augen der Welt wiederum nach der Weiermündung gerichtet.

Was der Norddeutsche Lloyd will, ist einfach durch die Notwendigkeit bedingt, für den internationalen Reiseverkehr ein Verkehrsmittel zu schaffen, das selbst den weitestgehenden Anforderungen unserer Zeit gerecht wird.

Es darf nicht verkannt werden, daß der Bau, die Ausrüstung und Ausstattung der Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ nicht Sache einzelner Werften und Firmen war, sondern daß diese Millionenobjekte die Arbeit und Verdienst ausübende Beteiligung vieler deutschen Industriezweige in allen Gauen des Vaterlandes forderten.

der während seiner fahrplanmäßigen Reisen in 5 1/2 Monaten annähernd 30 000 Passagiere ost- und westwärts über den Atlantik befördert hat, zu der Hoffnung, daß das internationale Reisepublikum die Vorteile dieses schnellen Dienstes erkennen und ausnützen wird.

Im gleichen Sinne wollen auch wir, am Tage der ersten Ausreise des Schnelldampfers „Europa“ des Norddeutschen Lloyd, der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieses Schiff ein wirklicher Mittler und Mehrer der Freundschaft sein werde und daß ihm alle Zeit glückliche Fahrten beschieden sein mögen.

Hindenburgs Glückwunsch für die „Europa“.

Berlin, 18. März. (Funkspruch.) Der Reichspräsident beantwortete das ihm von Bord der „Europa“ zugegangene Telegramm des Norddeutschen Lloyd mit folgender Drahtung: „Dem Vorstand und dem Kapitän der Norddeutschen Lloyd danke ich für die erfreuliche Mitteilung von der glücklichen beanordneten Probefahrt des neuen Schnelldampfers „Europa“.

Die Dichter der Rauschgifte.

Von J. E. Poritzky.

Wenn der Dichter im Zwiespalt lebt mit der Außenwelt, in einer Misere, die jeden Gedanken erstickt, ehe er noch geboren; wenn seine Seele durch Bande niedriger Art am Boden festgehalten wird; wenn gemeine Sorge ihn durchwühlt und er vergebens die Flügel seiner Phantasie auszubreiten sucht...

Man kennt Friedrich Schlegels schwärmerische Berechnung des Opiumrausches. „Wenn ich nur meinen Roman „Atarox“ unbegreiflicher, unerschütterlicher gezeichnet hätte“, sagte er zu seinen und setzte hinzu: „Ich hätte mehr Opium nehmen sollen, als ich ihn schrieb, dann würde ich mit ihm erreicht haben, was ich gewollt.“

Charles Baudelaire, der in seinen „Künstlichen Paradielen“ eine eingehende Analyse dieser betennumstimmigen Quinceys gegeben hat, der geistig Verwandte und tiefinnige Interpret Voës und Quinceys, muß selbst den Dichtern beigegeben werden, die das verlorene Paradies mit Hilfe narzotischer Mittel wieder zu gewinnen hofften.

Werl. Aber Baudelaire weiß, daß den fruchtlosen Genüssen, die der Haschisch verleiht, unausweichlich die Strafe folgt; er findet seinen fortgesetzten Verbrauch, obwohl er den Geist erleuchtet und ihm grenzenlose Expansion gibt, sogar unmoralisch und lächerhaft.

Auch Edgar Allan Poe, die Sphinx unter den Dichtern, dieser unvergleichliche und unwiderlegliche Poet, spricht fast in allen seinen Dichtungen von der mysteriösen und düsteren Welt des Opiums, die sich so charakteristisch in einer riesigen Wertbemessung aller Erscheinungen äußert.

Ober man höre, wie Masojani die Wirkung des Aethers bekennt: „Nach Verlauf von einigen Minuten glaubte ich ein undeutliches Murmeln zu vernehmen, das bald zu lautem Geklimme ansetzte, und mir war's, als ob das ganze Innere meines Körpers leicht werde, leicht wie die Luft, als verflüchtige es sich...“

Und nun lese man, wie Oscar Wilde die gleiche Empfindung darstellt, der oft genug in jenen Höhlen Londons zu finden war, wo Opium geraucht wird: „Ein zufälliger Farbton in einem Zimmer oder am Morgenhimmel, ein eigener Duft, den du einest liebste, der seine Erinnerungen mit sich bringt, eine Zeile aus einem persischen Gedicht, das du einmal leitest, eine Taktfolge aus einer Melodie, die du nicht mehr piefst — das sind die Dinge, von denen unser Leben abhängt.“

Nicht anders als alle die bisher genannten Dichter spricht auch Jack London über den Haschischrausch. Im „König Alkohol“ heißt

Unehrliche Abrüstungspläne. Soll die Landabrüstung die Meeresreserven nicht umfassen? — Befremden in Deutschland.

\* Berlin, 18. März. (Funkspruch.) Die von amtlicher englischer Seite in keiner Weise bestrittene Information, wonach in London zur Wiederflottmachung der Flottenkonferenz inoffizielle Erweiterungen geführt worden sind, mit dem Ziele,

daß England dem französischen Standpunkt bezüglich der Herausnahme der Meeresreserven aus der Abrüstung zu Lande nicht widerspricht, hat in politischen Kreisen Berlins allergrößtes Aufsehen hervorgerufen.

In Berlin steht man nach wie vor auf dem Standpunkt der Führer der Arbeiterpartei, MacDonald, nachdrücklich vertretenen Standpunkt, daß der französische Standpunkt bezüglich der Meeresreserven einer wirklichen Abrüstung völlig ins Gesicht schlagen müßte.

Der Anschlugaedanke.

am. Wien, 18. März. (Eigen. Drahtbericht der „Bad. Presse.“) Der großdeutsche Landesparteitag für Wien und Niederösterreich wurde mit einer Einschließung beendet, in der das feierliche Gelübde zum Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich und zur Vertiefung und Vertiefung des Volksgemeinschaftsbandens abgelegt wird.

Abflug eines französischen Militärflugzeuges.

Paris, 18. März. Am Montag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Lyon ein schweres Flugzeugunglück. Ein Armeeflugzeug stürzte 400 Meter vom Militärflugplatz Bron entfernt zusammen.

Die Altersgrenze für Hochschullehrer in Preußen.

Berlin, 18. März. (Funkspruch.) Der Preussische Landtag verabschiedete am Dienstag den Gesetzentwurf, wonach die Altersgrenze für Hochschullehrer von 65 auf das 68. Lebensjahr heraufgehoben wird.

Tages-Anzeiger.

Näheres Hebe im Anrücken! Mittwoch, 19. März. Sandestheater: „Blauer Hohlweg“, 8—11 Uhr. Goldstern: „Henne mit Perle“, 8—11 Uhr.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU“ zeigt in dieser Woche u. a. n:

Kaysersling: „America set free.“ André Gide: „Robert.“ Ortega y Gasset: „Der Einfluß der Frau auf die Geschichte.“

es: „Selbst die ausscheidendsten Bilder können nicht zum Ausdruck bringen, wie zwischen den einzelnen Tönen eines künftigen, auf dem Klavier geklimmerten Tanges Jahrhunderte liegen, unsafbar über Grundlinie von Schreden und Todesangst. Stundenlang kann ich mich, um nur diese eine Phobie des Haschischrausches darzustellen, auf dem Ende hat der Zuhörer doch nichts verstanden. Und dann ist es einmal das eine Atom von all den Schreden und Wunden des Haschischrausches erzählt — wie soll ich dann einen Begriff von dem Ganzen haben? Spreche ich aber mit jemand, der auf dieses Thema verstanden hat, dann wird er mich sofort verstehen. Ein Wort, ein einziges Wort lassen in seinem Hirn die Vorstellungen entstehen, die stundenlanges Erzählen dem, der dazugewesen, nicht geben können.“

Mehrliche Zustände, in denen die Nerven durch künstliche Anregung aufgeregter werden, um zu Kunstwerken ihre Höchstleistung herauszugeben, kennt auch Heinrich von Kleist, schildert Otto Ludwig, hat Friedrich Hebbel vertraut, selbst Ludwig Ganghofer und in seinem fremd. Daß der belgisch-französische Dichter Huzmans sich in seinem Werke vollkommen im Hoffmannschen Geiste bewegt, dürfte bekannt sein.

Die Schriften Gerard de Nerval's (1808—1855) sind ebenfalls von der Hoffmannschen Theorie der Auslöserung besonderer Sinne empfindungen infolge des Genusses von Alkohol, Tabak, Opium, Kaffee, Tee, Opium, Haschisch, Kokain, usw.

Es ist interessant zu sehen, wie auch bei einem so abstrakten Thema, deutsche, französische, englische, amerikanische, italienische und andere Dichter sich einander ergänzen, Farben und Töne wecheln lassen, dieselben Probleme in ganz gleicher Art darstellen und weiter.

Der Stoff zu Ferdinand Bruckners „Kreatur“. Die schlagendste, tiefste, hierher heute dem Dichter herrscht das seit langem ausgearbeitete Stück für seine dramatische Arbeit. So kommt der Stoff zu Bruckners „Kreatur“ aus dem Buch des Wiener Psychoanalytikers Dr. Edoard „Psychoanalytischer Infantilismus“; und zwar ist er niedriger der Krankenakte Nr. 85. Auch die von einigen Kritikern als bester dieser literarische Reifezeit gewertete Szene, in der der in die Ehe getretene Mann die Frau wie ein Kind anblickt, findet sich mit der unerschöpflichen analytischen Begründung in der Krankenakte Nr. 85.

# In Mannheim 1100 Arbeiter ausgesperrt

## Streik in der Jute-Industrie Sandhofen. — Der Schiedspruch der Textilindustrie nicht angenommen. Kampf um die Prämienlöhne.

Mannheim, 18. März. (Eigener Drahtbericht.) Seit gestern ist der Betrieb der Juteindustrie in Mannheim-Sandhofen eingeleitet. Von der Betriebsstilllegung werden etwa 1100 Arbeiter betroffen.

Wie erfahren hierzu folgendes: Vor etwa acht Tagen fällt ein aus dem Deutschen Textilarbeiterverband, dem Christlichen Textilarbeiterverband und dem Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie bestehendes Schiedsgericht in Freiburg einen Spruch, wonach die fetherigen Löhne bis zum 31. März weiter gelten sollen. Die Arbeitnehmerorganisationen haben diesen Schiedspruch abgelehnt. Darauf begann in der Schlichtereiabteilung der Juteindustrie in Sandhofen die Belegschaft zu streiken und kurz darauf trat auch die Belegschaft einer weiteren Abteilung in den Streik. Dadurch war die Direktion aus technischen Gründen gezwungen, auch den übrigen Betrieb stillzulegen, da er ohne die stillliegenden Abteilungen nicht durchgeführt werden konnte. Es wird von den Arbeitnehmern nicht die Erhöhung der Prämienlöhne verlangt, sondern nur die Erhöhung der Prämienlöhne. Die wirtschaftliche Lage macht es, wie die Werksdirektion mitteilt, der Firma unmöglich, einer solchen Erhöhung zuzustimmen. Man hofft, daß weitere Verhandlungen zu einer Einigung führen werden.

Wahrscheinlich werden die betroffenen Arbeiter keine Unterstützung durch die Arbeitslosenfürsorge bekommen, da es sich ja um einen illegalen Schritt handelt. Die Jute-Industrie Mannheim-Sandhofen ist ein Konzernwerk, so daß für die Abnehmer kein Ausfall eintritt, da die übrigen Werke die Belieferung sofort aufnehmen.

Von gewerkschaftlicher Seite wird ergänzend hierzu mitgeteilt, daß die 24 in der Fabrik beschäftigten „Schlichter“ schon seit zwei Jahren um eine Erhöhung der Akkordbezüge kämpften. Die Erhöhung würde pro Woche für alle 24 Mann 30 Mark ausmachen. Die Belegschaft der anderen in Streik getretenen Abteilung kämpfte ebenfalls schon seit geraumer Zeit um eine Erhöhung ihrer Bezüge. Sie habe aber erklärt, daß sie ihre Forderung zunächst zurückstellen werde, wenn man den Schlichtern entgegenkomme.

## „Familienstreit“ im Baden-Badener Stadtrat

Die Zentrumsfraktion erkennt einen Parteianghörigen nicht an. — Die anderen Parteien für Zusammenarbeit.

Baden-Baden, 18. März. In der am Montag abgehaltenen Stadtratssitzung erziehen zum ersten Male das neugewählte Mitglied, Stadtrat Franz Birnbauer, der vom Vorsitzenden, Oberbürgermeister Siner, begrüßt wurde. Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums, Stadtrat Professor Herz, gab die Erklärung ab, daß seine Fraktion mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse bei der Erziehung Birnbauer als Fraktionsmitglied nicht aufnehmen könne. Stadtrat Zoos (Dem.) gab dagegen der Hoffnung Ausdruck, daß man mit dem neugewählten Stadtrat positiv zusammenarbeiten werde.

## Untersuchung im städtischen Landwirtschaftsamt Heidelberg.

Heidelberg, 18. März. Wie mitgeteilt wird, soll der Direktor des Landwirtschaftsamtes einstweilen vom Dienste beurlaubt sein, da gegen ihn eine Untersuchung wegen verschiedener Amtshandlungen in der Amtsführung schwebt.

## Die Arbeitsverteilung für die Landesheilanstalten.

Abgewiesene Beschwerden. — Bevorzugung des Grenzlandes.

St. Pölten, 18. März. Die Handwerksmeister des Böhmerwaldes haben sich an den Landtagsabgeordneten Kösch gewandt wegen Benachteiligung bei Verteilung der Arbeiten der Landesheilanstalten Lufsenheim und Friedrichsheim. Der Abgeordnete hat nun von der Landesversicherungsanstalt die Antwort erhalten, daß sie keine lokale Behörde sei, daß ihre Entscheidungen aus dem Grenzland herrührten, und daß sie vermutlich auch die Geschäftsleute des Grenzlandes berücksichtigen müssen. Im übrigen werde nach der Landesverordnungsordnung verfahren. Eine ähnliche Beschwerde wie die Handwerksmeister vom Böhmerwald haben auch die Handwerkskammern von Offenburg, Pörschach und Freiburg nach Karlsruhe gerichtet.

## Der Heidelberger Universitäts-Neubau.

Heidelberg, 18. März. Der Neubau der Universität schreitet verhältnismäßig stetig vorwärts. Schwierigkeiten bereitet vor allem die Fundamentierung, da man viel tiefer, als ursprünglich angenommen, gehen mußte, um auf die Tiefenlager zu stoßen. Während am Hauptbau die Fundamentierungsarbeiten bereits beendet sind, werden sie am Flügelbau erst in etwa 14 Tagen fertig sein. Man kann hoffen, daß bis Ende Juli der Bau bis auf die Bedachungsarbeiten fertiggestellt ist; dann folgen noch die Arbeiten im Innern. Wenn keine überraschenden Umstände eintreten, wird der ursprüngliche Termin der Fertigstellung, etwa Mitte nächsten Jahres, eingehalten werden können. Zurzeit sind am Bau 60 Arbeiter beschäftigt, deren Zahl sich erheblich steigern wird, sobald die Fundamentierungsarbeiten abgeschlossen sind.

## Arbeiter- und Bauernkundgebung.

St. Pölten, 18. März. Die große Notlage in der Zigarrenindustrie und Landwirtschaft gab am Sonntag die Veranlassung zu einer lebhaften Arbeiterkundgebung im Gasthaus zum „Lamm“, zu der Landtagsabgeordneter Hartmann-Heidelberg erschienen war. Nach einer Begrüßung durch Ortspfarrer Seidler sprachen zunächst mehrere Arbeiter über die ungeheure Notlage der Arbeiter in der hiesigen Gemeinde. Landtagsabgeordneter Hartmann führte in seiner Rede über die allgemeinwirtschaftliche Lage und die Tabakindustrie aus, daß für letztere kaum eine wesentliche Besserung zu erwarten sei. Er versprach, dem Wunsch der Versammlung entsprechend, für die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten in der Zigarrenindustrie der hiesigen Gemeinde einzutreten. Die Aussprache ergab ein Bild von der dumpfen Verzweiflung der Zeit über einem Jahr brotlosen oder nur in Kurzarbeit beschäftigten Zigarrenarbeiter. Da die wenigen hier noch in Betrieb befindlichen Zigarrenfabriken nur noch mit fast eingekränkter Arbeitszeit die Tabakarbeiter beschäftigen, reichen die an sich schon sehr niederen Löhne nicht aus, die Familien auch nur läglich zu ernähren. Die Vertreter des Bauernstandes führten bittere Klage über die schlechten Preise für die landwirtschaftlichen Produkte und die ungünstigen Abgabeverhältnisse.

Waldhörn, 17. März. (Bezirksverein der Gemeindevorsteher.) Bei einer Tagung der Gemeindevorsteher des Amtsbezirks Buchen wurde Gemeindevorsteher Sieglmaier-Waldhörn zum 1. Vorsitzenden des Bezirksvereins Buchen gewählt.

## Badischer Landtag.

### Tagesordnung der nächsten Sitzung am Donnerstag

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Badischen Landtags am Donnerstag, den 20. März, vormittags 9 Uhr, stehen folgende Gegenstände:

1. Bekanntgabe der Eingänge; 2. Beantwortung kurzer Anfragen; 3. mündliche Berichte des Haushaltsausschusses und Beratung über Hauptabteilung V: Ministerium des Kultus und Unterrichts, sowie die einschlägigen Anträge, und zwar zunächst Ausgabe Kapitel 2: Kultus, in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln, samt einschlägigen Anträgen und Gesuchen.

### Das Fleischenergeß im Ausschuss angenommen.

Von volksparteilicher und demokratischer Seite wird in der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses bemängelt, daß nur Teile des Etats und Teilsteuergesetze vorgelegt werden. Der Finanzminister weist auf die Steuer Verhandlungen im Reich hin, die noch zu keinem sicheren Ergebnis geführt haben. Davon sei Baden weitgehend abhängig. Der Minister erklärt weiter, daß das Defizit des badischen Etats zum größten Teil die Folge der Neuorganisation der Beamtenbezahlung ohne die erforderliche Deckung seitens des Reiches sei.

Der Ausschuss beriet sodann die „vergleichende Darstellung“ der Voranschlagsätze und Rechnungsergebnisse für die Jahre 1926 bis 1927. Eine Reihe von Beanstandungen kommt zur Sprache. Ein volksparteilicher Redner kritisiert die Aufstellung des Etats; es sei etatmäßig falsch, Einsparungen an anderen Stellen zu verwenden. — Der neue Etat des „Innern“ bringe eine Gesamtersparnis von über 3 Millionen. — Bei den Bezügen der planmäßigen Beamten der Polizei und Gendarmerie ist eine Verbrauchsquote von über 1,6 Millionen festzustellen, die sich aus der Verstaatlichung der Polizei, Ueberführung aus dem Versorgungsamt usw. herleitet.

Bei dem Titel „Heil- und Pflegeanstalten“ werden große Ueberforderungen festgestellt. Von Zentrumsseite wurde angeregt, besondere Anfragen an die Regierung schriftlich zu formulieren. — Bei dem Kapitel „Einnahmen der Polizei“ wurde eine Ueberüberweisung des Reichsministers des Innern in Höhe von etwa 2 Millionen durch eine günstige Uenderung des Verteilungsschlüssels für Baden erklärt.

In der Nachmittagsitzung wurde der Gesetzentwurf über die Steuererhebung in den Monaten April bis September 1930 und die Bestimmung des Termins für die Aufhebung der Fleischsteuer auf den 1. April beraten. Der Berichterstatter empfiehlt die Annahme bei gleichzeitiger Empfehlung, die ländliche Hauschachssteuer aufzuheben. Bei der Abstimmung wird das Gesetz gegen drei Stimmen der Wirtschaftspartei und Nationalsozialistischen Partei angenommen. Volkspartei und Demokratie haben sich enthalten.

Ein weiterer Gesetzentwurf sieht die Erhöhung des Aktienkapitals des Badenwerks von 21 auf 27 Millionen vor. Das Staatsministerium soll ermächtigt werden, die neuen Aktien im Nennwerte von 6 Millionen RM für das Land Baden zu übernehmen. Die Mittel sollen durch Staatskredit flüssig gemacht werden. Das Gesetz wurde angenommen. Eine Reihe von Gesuchen zum Dotationsgesetzentwurf mit der Tendenz, das Gesetz zu verhindern, wurde durch die frühere Beschlußfassung des Ausschusses für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung: 20. März, vormittags 9 Uhr.

Bruchsal, 18. März. Ein dreifacher Veteran. Waffenmeister a. D. Josef Maier begeht seinen 87. Geburtstag. Der geistig und körperlich außergewöhnlich züchtige alte Herr, ein alter 108-Weibgrenadier, ist Veteran von 1866, 1870/71 und noch heute ein heldenhaftlicher Jäger und Schütze.

# Kolibri rauchen bedeutet

# besser rauchen .... denn

# die Kolibri - nach neuesten

# amerikanischen Methoden

# hergestellt - ist von zartem,

# mildsüßem Geschmack ....



58 71

Gemeinde-Umschau.

Bretten, 18. März. (Verschiedenes.) Im Monat Februar...

ie. Wiesental, 17. März. (Schulstatistik.) Zur Aufnahme...

B. Weidesheim, 15. März. (Vom Rathaus.) Nachdem das bis...

r. Kastatt, 17. März. (Von der Sparkasse.) Der Verwaltungsrat...

- Todtnau, 17. März. (Abgelehnter Voranschlag.) Der Bürger...

- Tiengen, 18. März. (Aus dem Gemeinderat.) Durch die erfolgte...

Gerichtszeitung.

Ein aufgehobenes Urteil. Waldshut, 18. März. Die Große Strafkammer...

Wühl, 17. März. (Ein verdienter Zeitungsmann.) Am Montag...

Schutterwald, 18. März. (Der älteste Bürger gestorben.)...

Verhinderungsfällen für den Vorsitzenden des Ortsviehversicherungs-

Kzl. Schonach, 18. März. (Bürgerauskunftsführung.) Die Bürger-

zn. Billingen, 18. März. (Steuerpflichtige.) Nach einer Fest-

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe. Welschneuren, 18. März. (Todesfall.) Am Volkstrauertag,

ek. Ettlingen, 17. März. (Personalmeldungen.) Kaplan Beis-

ep. Forstheim, 17. März. (Vorträge.) Der von Stadtpfarrer

Die Reichslage vom Korher Rathaussturm gestohlen.

K. Karf, 18. März. (Die Reichslage heruntergerissen und ent-

Tagung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Heidelheim, 17. März. Am vergangenen Sonntag fand hier

Achern, 18. März. (Ein modernes Kino.) Achern hat nun-

Unfall-Chronik.

Heidelheim, 18. März. (Schwer verletzt.) Bei Bau-

r. Waldbrunn, 18. März. (Erdbeben.) Am Montag ereignete sich

uggingen, 18. März. (Grober Unfall.) Gegen das mit

M. Bruchsal, 18. März. (Scheuende Pferde.) Gestern, um

M. Bruchsal, 18. März. (Selbstmordversuch.) Vor der

M. Bruchsal, 18. März. (Jurisdiktion.) Der als vermisst

- Mühlheim, 17. März. (Festgenommener Begleit.) Der aus

Kreis Heidelberg.

+ Wiesloch, 18. März. (40jähriges Dienstjubiläum.) Verwal-

ot. Wiesloch, 18. März. (Einhüllung einer Gedertafel.) Mit

Kreis Mosbach.

b. Wertheim, 18. März. (Beisetzungsfeier für die Fürstin.)

Kreis Baden.

r. Kastatt, 17. März. (Reisepflicht an der Oberrealschule.)

gk. Gaggenau, 17. März. (Kleine Chronik.) Die vor knapp

Kreis Offenburg. - Offenburg, 18. März. (50 Jahre Musiklehrer.)

R. Lahr, 18. März. (Verschiedenes.) Nach langem Leiden

Bater sagt zur Mutter:

Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht,

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. März 1930.

Der Fremdenverkehr in der Stadt Karlsruhe im Monat Januar 1930.

Im Monat Januar wurden 9343 Fremde gemeldet. Das sind nicht nur 600 mehr als im Jahre 1929, sondern mehr als in jedem Parallelmonat bis zurück zum Jahre 1921, gegenüber Januar 1913 fehlen 330 Fremde.

Das größere Baden.

Wir haben es gar nicht gewußt. Wir haben es nicht mal geahnt. Es fiel uns einfach zu wie jenen, denen es Gott in Schläfe gibt. Wir haben nicht umsonst dieses schöne Lied gesungen, daß mit der harmonischen Forderung ausstrahlt: Ruhstand muß noch badisch werden.

Gefallenen-Gedächtnisfeier im Stadtteil Ruppurr.

Im Anschluß an die Trauergeheimnisse in beiden Kirchen fanden am Volkstrauertag vor dem Gefallendenmal am Ruppurrplatz eine eindrucksvolle Gefallenen-Gedächtnisfeier unter Beteiligung hiesiger hiesigen Vereine und eines großen Teils der Bevölkerung statt.

Ereignung. Zum Oberregierungsrat im Ministerium des Innern und Unterrichts wurde Rektor Georg Schmitt von der Volkshochschule in Heidelberg ernannt.

Warnung vor dem Zuzug zum Schlachtfeldbau. In der letzten Zeit sind in einigen Blättern Notizen über eine verstärkte Anwesenheit beim Schlachtfeldbau erschienen. Die Folge hiervon war ein erheblicher Zuzug von Arbeitssuchenden.

Konkordatium Post. Wie uns mitgeteilt wird, hält Postminister Friedrich Kammerer, welcher als Lehrer am Konkordatium geschäftlich amtiert, Vorlesungen und Übungen über Musik- und Musiktheorie, über Instrumentalstudien, Musikästhetik und allgemeine Musiktheorie.

Sturz auf der Treppe. Ein 29 Jahre alter Schreiner aus Dänemark, der sich auf der Fahrt nach Badel befand, stürzte auf einem Treppchen des hiesigen Hauptbahnhofs die Treppe hinunter und blieb bewußtlos liegen.

Diebstähle. Aus dem Hof eines Restaurants in der Kaiserstraße entwendete ein unbekannter Täter am Montagabend ein halb Hund an einer Schwarzfahrt. Die Polizei fand es andertags in einem Koffert in der Ziegelfabrik in Mühlberg wieder auf.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Ende März: Rath. Schalk, 61 Jahre alt, Ehefrau von Maria Schalk, Oberbürgermeisterin; Lorenz Paulus, 47 Jahre alt, 18. März; Giese, 4 Jahre alt, Vater: Emil, 18. März; Giese, 4 Jahre alt, Vater: Emil, 18. März.

Moderne Stadtgestaltung.

Ein Vortrag des Mannheimer Oberbürgermeisters im Bürgeraal des Rathauses.

Im Rahmen der Tagung der badischen Fürsorgeverbände fand am Montagabend vor einem größeren Kreis von Teilnehmern (hauptsächlich Angehörigen der Frauenorganisationen, speziell Sozialbeamtinnen) im Bürgeraal des Rathauses ein Vortrag abend statt, der das aktuelle Thema

„Neue Wege der Stadtgestaltung“

durch den Referenten des Abends, Oberbürgermeister Dr. Heimerich-Mannheim zum Gegenstand hatte.

Herr Dr. Heimerich führte u. a. aus:

„Immer stärker konzentriert sich das menschliche Leben in den Städten. 40 Millionen Menschen leben in Deutschland in der Stadt und nur noch 22 Millionen auf dem Lande. Über 16 Millionen Menschen oder fast 27 Proz. der Gesamtbevölkerung sind in 45 Großstädten von mehr als 100 000 Einwohnern zusammengefaßt. Über es ist nicht die Zahl der Menschen allein, die den Städten das große Gewicht gibt. Im Zeitalter des Verkehrs und der Technik haben sich die äußeren und inneren Verbindungen zwischen Stadt und Land verdichtet.

Die Gestaltung einer Stadt hängt zumeist schon in erster Linie von ihrer Urform ab, von Ort, Zeit und Art der Gründung. Drei Zeitalter sind es, die den deutschen Städten ihr besonderes Gepräge gegeben haben: Das Mittelalter, das absolute Fürstentum des 16. bis 18. Jahrhunderts und schließlich der Wirtschaftsliberalismus des 19. Jahrhunderts. Daraus sind, teilweise in der verchiedenartigsten Mischung, die Städtetypen entstanden, mit denen wir es heute zu tun haben, und die für ein neu angebrochenes Zeitalter gestaltet werden müssen. Der am weitesten zurückliegende Städtetyp, die Bürgerstadt des Mittelalters, steht ihres kollektiven Charakters wegen unserem heutigen Empfinden und Lebensgefühl am nächsten.

In einer modernen Stadt gälte es, nicht nur die neuen Stadtviertel richtig zu gestalten, sondern vor allem auch die alten zu sanieren, wobei die unhygienischen Zustände rückwärtslos dem Fortschritt anheimfallen müßten, um dadurch der Volksgesundheit zu dienen. Die Arbeiterwohnviertel, die Elendsviertel, bedürften einer bevorzugten Behandlung. Als Ausweg erblidet der Redner wegen der langsamen Umföbelung der Bewohner nur die Begünstigung solcher Viertel mit sozialen und kulturellen Einrichtungen, mit Kindergärten, Spiel- und Sportplätzen, Lesehallen, Volkshäusern, um so den Versuch zu machen, das Milieu zu beeinflussen.

Bei der neuen Stadtgestaltung handele es sich aber nicht allein um das Bauliche, das Ästhetische und das Wohnungs-kulturelle, sondern vor allem um

die Neugestaltung des künftigen Lebens überhaupt, worin der Redner in erster Linie die Arbeit der künftigen Kulturpflege, für die körperliche und geistige Kultur der Kinder und der Erwachsenen erblidet, kurz, um das Lebensrecht und den Lebensinhalt jedes Einzelnen, der früher unbeachtet in der Masse verliert.

Die vernünftige Stadtgestaltung verlange eine Verteilung vieler einzelner Spiel- und Sportplätze auf alle Quartiere der Stadt (im Gegensatz zu der Großmannsjucht mancher Städte, die in Kleinstädten ein Ideal erblickten), desgleichen Bäder, die Museen müßten eine Bildungsanstalt für alle Kunstbegierigen bei freiem Eintritt sein, das Bibliothekswesen bedürfe der Dezentralisation, die besten geistigen Kräfte der Stadt müßten sich für die Volkshochschularbeit zur Verfügung stellen, ebenso habe das Theater, so problematisch es in vieler Hinsicht auch geworden sei, seine Bedeutung für das Bildungsleben der Großstadt noch nicht verloren. Weiter müsse der Begabtenförderung eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden, desgleichen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der gerechten Durchführung der sozialen Wohlfahrtspflege im Rahmen des finanziellen Erträgliches (vorbeugende Wohlfahrtspflege, durch Mütterberatungsstellen und Mütterchulen, Schulgesundheitspflege und Erholungsfürsorge, durch Sanierung ins Elend geratener Familien und Stärkung des Verantwortungsgefühls des Einzelnen, auf das Staat und Stadt niemals verzichten könnten, die nicht als zu melende Kuh anzusehen seien, an der jeder nach Belieben abzapfen könne).

Nicht zuletzt gehöre zur modernen Stadtgestaltung

die Mitarbeit an dem wirtschaftlichen Leben der Stadt, die Aufrechterhaltung und der Ausbau ihrer Versorgung- und Betriebsbetriebe, die Förderung des genossenschaftlich-wirtschaftlichen Zusammenchlusses, wobei von dem Grundgedanken der Wirtschaftlichkeit nicht abgewichen werden dürfe.

Eine moderne Stadtverwaltung könnte dem Ziele einer solchen Stadtgestaltung niemals nachstreben, wenn eine solche Gestaltung nicht dem allgemeinen Lebensgefühl von heute entspreche, wenn nicht ihrer Föhler erkennen würden, daß dieser Weg für den künftigen Aufstieg bestimmend sei. Das Ziel einer solchen Stadtgestaltung sei ohne einen solchen Zusammenklang von neuem Lebensgefühl und praktischer Verwirklichungsarbeit nicht zu erreichen.

Es gälte, über rüchändiges Spiel- und Bibliothekstum hinweg und außerhalb des Streites der Parteien und der verschiedenen Standpunkte der Konfessionen in jeder Stadt

das Gemeinliche und Vordrängende zu fördern und damit eine Bürgergesinnung und Stadtgesinnung zu pflegen und zu entwickeln, die heute allein zu einer neuen Stadtgestaltung und einer besseren Menschenbildung föhren könne. Gerade den Fürsorgegerinnen würde nach Ansicht des Redners dabei eine große, dankbare Aufgabe zufallen, um das Chaotische im Leben vieler Menschen zu beseitigen und dieses Leben wieder sinnvoll zu gestalten und gesund zu machen.

Zu Beginn des Vortragsabends hatte Fräulein Käthe Krausmann die erste Vorsitzende des Verbandes der Sozialbeamtinnen die Versammelten herzlich willkommen geheißen, wobei sie die Herren Direktor Lammlein von der Oberpostdirektion, Präsident Hochapfel als Vertreter der freien Wohlfahrtspflege, Direktor Dr. Fichtl vom Stadt, Fürsorgeamt, Landrat Bauur, die Professoren Dr. Luft (vom Kinderkrankenheim) und Freese-Dresden, Landtagsabgeordnete Fischer besonders begrüßte.

Wilhelm Dieterle über seinen König Ludwig-Film

Ein Planderföndchen mit dem bekannten Filmschauspieler.

Nach Mady Christians und Hans Junfermann, deren Besuch wir seinerzeit der Vermittlung des Herrn Kaiser von den Residenzlichtspielen verbanden, hat die badische Landeshauptstadt nunmehr auch den Besuch eines unseres bekanntesten Filmschauspielers Wilhelm Dieterle erlebt. Dieses Mal war es der außerordentlich rühmliche Besitzer der „Schauburg“ in der Südstadt, Herr Mansbacher, der aus Anlaß der Karlsruhe Uraufföhrung des Films „Ludwig II.“ den Hauptdarsteller Wilhelm Dieterle nach Karlsruhe eingeladen hatte, sich dem Publikum persönlich vorzustellen.

Film-Karlsruhe hat dem außerordentlich sympathischen Schauspielers eine herzliche Aufnahme bereitet. Tausende suchten in den ersten Tagen diesen historischen Film, über dessen Aufföhrung wir in der Samstag-Abend-Ausgabe ausführlich berichtet haben.

Wir hatten Gelegenheit, Wilhelm Dieterle während seines Karlsruhe Aufenthaltes kennen zu lernen, dessen ruhiges, aber Filmcharakter abholdest Wesen sofort für ihn einnimmt. Der Hauptdarsteller in dem König-Ludwig-Film ist seit etwa acht Jahren beim Film tätig, wo er dank seiner schauspielerischen Fähigkeiten zu den geschätztesten Darstellern gehört. Im kleinen Kreise werden allerlei Filmtragen diskutiert und da ist man bereitwilligst sehr rasch bei der Frage, wie Dieterle auf den Gedanken gekommen sei, das Leben des Bayernkönigs Ludwig im Film darzustellen.

„In den Gesichtsbüchern“, so erzählt Dieterle, „wurde so viel über König Ludwig von Bayern geschrieben, daß mich dieses ganze Thema besonders reizte. Für geschichtliche Recherchen habe ich von jeher besondere Neigung gehabt. Es bedurfte einer langen Vorbereitungszeit für die Aufnahmen dieses Filmes. Wochen- und monatelang habe ich mich als Regisseur eingehend mit den geschichtlichen Forschungen über Ludwig II. von Bayern beschäftigt. Es erzieht ja über diesen Bayernkönig ungeheuer viel Material, Dichtung und Wahrheit. Es war daher eine sehr schwierige Aufgabe, aus den Gesichtsbüchern die Linie herauszufinden, die der Wahrheit über das Leben des bedauernswerten Bayernkönigs entsprach. Nicht weniger wie fünf Monate verwendete ich auf die Vorbereitungen, bis endlich angefangen werden konnte zu drehen.“

Wir kommen selbstverständlich auf das Verbot der Aufföhrung des Films in München zu sprechen und da meint Dieterle mit erster Miene: „Dieses Verbot ist mir unverständlich. Die lebenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach haben sich anerkennend über den Film ausgesprochen, so daß nicht recht zu erkennen ist, welche Gründe für das Verbot maßgebend waren. In Nürnberg hat jedenfalls der Polizeipräsident die Aufföhrung des Filmes genehmigt, die beim Nürnberger Publikum und der Presse eine starke nachwirkende Aufnahme fand. Es scheint mir, daß nur gewisse Kreise und Verbände die Vorführung des Filmes zu hindern versuchen. Der Film wird aber dank seiner Objektivität auch in Bayern durchsehen.“ (Zwischen ist das Münchener Verbot des Filmes aufgehoben worden. Die Schrift).

Dieterle äußerte sich sehr erfreut über seine freundliche Aufnahme in der badischen Landeshauptstadt, wo draußen in der Schauburg das Publikum in hellen Scharen sich um ein Autogramm des Filmschauspielers bemühte.

„Glauben Sie mir, ich“, so meinte Dieterle lächelnd, „ich arbeite lieber den ganzen Tag von morgens bis abends im Filmatelier, als herum zu reisen und sich dem Publikum zu zeigen. Man macht sich ja keinen Begriff, welche Fragen bei vielen Gastspielern vom Publikum gestellt werden, und doch muß man stets das freundliche, läche Lächeln des Filmlstars zeigen.

Eines Tage ich,“ so betonte der bekannte Filmschauspieler mit größtem Nachdruck, „allen, die vielleicht die Luft verzipfen sollten, zum Film zu gehen: Laßt die Hände weg von der Film-Laufbahn, denn sie bringt den meisten größte Enttäu-

schung und bittere Not. Es gibt nur wenig Auserwählte, die den Weg zum Ruhme finden, der für das Publikum so verlockend aussieht. Es ist leichter den Weg zur Höhe zu finden, als sich dann als Filmschauspieler in dem schmerzlichen Kampfe der Gegenpart auf der Höhe zu halten. Gerade heute werden an den Filmschauspieler im Gegensatz zu der Vorkriegszeit auf künstlerischem Gebiet außerordentlich große Anforderungen gestellt. Nur die Besten der Besten werden ihre Karriere machen.“

Während wir durch die Straßen der Stadt hummeln, von welcher Dieterle und seine reizende Frau entzückt sind, plaudern wir über die zukünftige Entwicklung des Filmes in Deutschland. Es ist begreiflich, daß dabei das Thema des Tonfilms berührt wird, dem nach Anschauung von Dieterle die nächste Zukunft gehört.

Wir können einfach nicht anders,“ meint der ausgezeichnete Filmregisseur während der interessanten Unterhaltung, „als unser ganzes Interesse dem Tonfilm zu widmen, der durch die maßgebenden Konzerne der Filmindustrie einfach diktatorisch propagiert und eingeföhrt wurde. Der Tonfilm wird in den nächsten Jahren das Programm der Lichtspieltheater beherrschen. Damit ist aber nicht gesagt, daß der stumme Film erledigt ist. Im Gegenteil, das Publikum wird gerne wieder einmal gute stumme Filme sehen. Ich werde im nächsten Monat mit meinem ersten Tonfilm anfangen.“

Mit einem „Entschuldigen Sie, ich muß mich jetzt wieder dem Karlsruhe Filmpublikum zeigen,“ verabschiedete sich Herr Dieterle mit dem Versprechen, recht bald wieder nach Karlsruhe zu kommen. Vldr.

„Ludwig II., König von Bayern.“ Der ganz außergewöhnliche Nobilität und die Tatsache, daß allabendlich hunderte von Besuchern vor dem ausverkauften Hause umföhren müßten, veranlaßt die Direktion der Schauburg, für die folgenden Tage, an denen noch der neue Dieterle-Film „Ludwig II., König von Bayern“ läuft, für die 9 Uhr-Vorstellung einen Vorverkauf einzurichten. Die Karten sind zu haben bei der Musikalienhandlung Breit Müller, sowie ab 4 Uhr an der Tageskasse. Es kann somit vermieden werden, daß Besucher aus der Stadt den Weg umsonst machen. Eine weitere Annehmlichkeit besteht in der Einführung von nummerierten Reihen und der Ausgabe von Plakarten. — Die Vorstellungen beginnen um 4, 7 und 9 Uhr. Die beiden letzten sind geschlossen. Zwischen 7 und 9 Uhr kann dabei kein Einlaß mehr gemärdert werden. — Da hierdurch eine reibungslose Abwicklung, sowie ein ungehöriger Gedränge gewährleistet ist, werden herzlich weiteste Kreise hierfür dankbar sein.

Voranzeigen der Veranstalter.

Im Café Deon gastiert seit dem 16. März täglich nachmittags und abends der berühmte Violin-Virtuose Ysaïe Paganini, der auch in Karlsruhe, wie überall, wo er auftritt, gleich von sich reden gemacht hat. Der stürmische, mit jedem Takte wachsende Beifall, den dieser mitunter höchst originelle Künstler wieder erntet, beweist, daß er noch nichts von seiner Zugkraft einbüßt hat.

Kaffee Baner. Heute, Mittwoch, findet Sonderkonzert der verklärten Hauskapelle statt, aus dessen Programm hervorgehoben seien: Die Menuet Duretur, eine Fantaisie aus Schwanda der Dudeladvokator, sowie Bruch's Canone für Cello. (Siehe die Anzeige).

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie erziele ich Höchstleistungen in meiner Küche? Auf die von der Firma Bender u. Co., G. m. b. H. in Karlsruhe, Amalienstr. 25, am Mittwoch, den 19. März, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr im Hotel Romant, Romant-Anlage 19, und am Freitag, den 21. März, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, im „Bühnenhof“ Karlsruhe, Amalienstr. 50, über dieses Thema veranlasserten Vorträge sei hier noch besonders hingewiesen. Es werden gleichzeitig die neuen Geschirrmuster des Einrichtungs-Es-Beckens praktisch vorgeführt: die „Normen“-Geschirre. Diefelben zeigen innen und außen ganz überraschende Neuerungen, die näher kennen zu lernen, wird für jede Hausfrau von Interesse sein. Eintritt frei. Gratisproben. (Siehe Inserat in der Dienstag-Abend-Ausgabe).

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, jetzi: Telefon 4518/19

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Commerz- und Privatbank nach der Fusion.

### GV. Lagerhaus-Zentrale.

Stürmischer Verlauf. - Gendarmerie zur Sicherung erforderlich  
sw. Tauberbischofsheim, 18. März. (Eigentlicher)

Die Auswirkungen des Zusammenbruchs des Süddeutschen Lagerhausverbandes sind in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Der Verband, der im Oktober 1928 aus 17 Verbänden bestand, hatte ein Kapital von 100 Millionen Reichsmark. Er hatte sich zum Zweck der Schaffung einer gemeinsamen Lagerhauswirtschaft gegründet. Die Liquidation des Verbandes ist seit dem 1. März im Gange. Die Gläubiger haben sich am 17. März in der Zentralen versammelt. Die Verhandlungen sind bis heute noch im Gange. Die Gläubiger haben sich mit dem Liquidator über die Verteilung des Vermögens verständigt. Die Verteilung wird in mehreren Raten erfolgen. Die Gläubiger haben sich mit dem Liquidator über die Verteilung des Vermögens verständigt. Die Verteilung wird in mehreren Raten erfolgen. Die Gläubiger haben sich mit dem Liquidator über die Verteilung des Vermögens verständigt. Die Verteilung wird in mehreren Raten erfolgen.

## Günstige Reichsbankziffern.

Starke Entlastung. - Keine Reichsschatzwechsel mehr. - Neue Gold- und Devisenzufüsse. - Notendeckung wieder 70%.

Berlin, 18. März.  
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. März 1930 hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in der letzten Periode im Vergleich mit dem 15. März 1929 um 100 000 000 Reichsmark erhöht. Die Kapitalanlage der Reichsbank hat sich im März 1930 gegenüber dem 15. März 1929 um 100 000 000 Reichsmark erhöht. Die Kapitalanlage der Reichsbank hat sich im März 1930 gegenüber dem 15. März 1929 um 100 000 000 Reichsmark erhöht. Die Kapitalanlage der Reichsbank hat sich im März 1930 gegenüber dem 15. März 1929 um 100 000 000 Reichsmark erhöht.

Art (in 1000 RM)	7. März 1930		17. März 1930	
	Veränderung gegen Vormode		Veränderung gegen Vormode	
Nicht gebundene Reichsbanknoten	177 212	unverändert	177 212	unverändert
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	2 462 149 + 17 760		2 480 418 + 18 309	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	2 132 361		2 330 670	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	149 788		149 788	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	401 801 + 17 999		411 924 + 10 123	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	15 010 - 33 180		15 010	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	1 918 176 + 1 363	1 639 426	- 278 750	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	138 446 + 580	153 866	+ 15 420	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	12 243 + 8 701	19 103	+ 6 860	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	95 673 - 227 733	68 34	- 2 288	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	93 246 + 31	93 277	+ 31	
Geldbestand (Barbestand und in Wahrung)	516 764 + 31 839	502 509	- 14 255	

Die Reichsbanknoten und Reichsbankcheques sind in den letzten Tagen der Reichsbank durch den Verkauf von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques um 100 000 000 Reichsmark erhöht. Die Reichsbanknoten und Reichsbankcheques sind in den letzten Tagen der Reichsbank durch den Verkauf von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques um 100 000 000 Reichsmark erhöht. Die Reichsbanknoten und Reichsbankcheques sind in den letzten Tagen der Reichsbank durch den Verkauf von Reichsbanknoten und Reichsbankcheques um 100 000 000 Reichsmark erhöht.

## Aktienindex.

BSP. Berlin, 18. März.  
Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924=100) betrug am 17. März 1930 113,5 gegenüber 113,3 am 7. März 1930. Der Aktienindex hat sich gegenüber dem 7. März 1930 um 0,2 Punkte erhöht. Der Aktienindex hat sich gegenüber dem 7. März 1930 um 0,2 Punkte erhöht. Der Aktienindex hat sich gegenüber dem 7. März 1930 um 0,2 Punkte erhöht.

## Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 18. März. (Drahtbericht.) Nach dem schwachen Verlauf der Vormittagsbörse zeigte die Abendbörse behagliche Ruhe. Der Verkehr war im allgemeinen ruhig. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil.

## Pariser Börse.

Paris, 18. März. (Drahtbericht.) Die Pariser Börse hat sich heute im allgemeinen ruhig gehalten. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil.

## Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Frankfurt, 18. März. (Drahtbericht.) Die Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte haben sich heute im allgemeinen ruhig gehalten. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil.

## Sonstige Märkte.

Frankfurt, 17. März. (Drahtbericht.) Die Sonstigen Märkte haben sich heute im allgemeinen ruhig gehalten. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil. Die Kurse waren im allgemeinen stabil.

## Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 18. März. (Drahtbericht.) Die ausländischen Getreide- und Fettmärkte haben sich heute im allgemeinen ruhig gehalten. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil.

## Weinversteigerungen.

Frankfurt, 18. März. (Eigentlicher Bericht.) Die Weinversteigerungen haben sich heute im allgemeinen ruhig gehalten. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil. Die Preise waren im allgemeinen stabil.

## Metal-Terminnotierungen.

	Kupfer		Blei		Zinn	
	bez.	Geld/Brief	bez.	Geld/Brief	bez.	Geld/Brief
März	133	135	36,5	36	36,5	36
April	132	134	37	36,5	37	36,5
Mai	131	133	37,5	37	37,5	37
Juni	130	132	38	37,5	38	37,5
Juli	129	131	38,5	38	38,5	38
August	128	130	39	38,5	39	38,5
September	127	129	39,5	39	39,5	39
Oktober	126	128	40	39,5	40	39,5
November	125	127	40,5	40	40,5	40
Dezember	124	126	41	40,5	41	40,5
Januar	123	125	41,5	41	41,5	41
Februar	122	124	42	41,5	42	41,5

Berlin, 18. März. (Eigentlicher Bericht.) Die Commerz- und Privatbank A.G. Hamburg-Berlin, erstellte im Monatsbericht 1929 einen Reingewinn von 10 800 (11 520) Mill. RM, aus dem auf das Aktienkapital von 75 (60) Mill. RM laut Ausschüttungsbeschluss vom 18. März wieder 11 Prozent Dividende auf der Basis der Vorjahrleistung vorzuschlagen werden. Der Reingewinn von 10 800 (11 520) Mill. RM, aus dem auf das Aktienkapital von 75 (60) Mill. RM laut Ausschüttungsbeschluss vom 18. März wieder 11 Prozent Dividende auf der Basis der Vorjahrleistung vorzuschlagen werden. Der Reingewinn von 10 800 (11 520) Mill. RM, aus dem auf das Aktienkapital von 75 (60) Mill. RM laut Ausschüttungsbeschluss vom 18. März wieder 11 Prozent Dividende auf der Basis der Vorjahrleistung vorzuschlagen werden.

Die Bilanz zum 31. März 1930 zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre folgende Veränderungen: Aktiva (in Mill. RM) 1929 1930. Guthaben der Aktionäre und Abschreibungen 28 953 25 578. Guthaben der Aktionäre und Abschreibungen 28 953 25 578. Guthaben der Aktionäre und Abschreibungen 28 953 25 578. Guthaben der Aktionäre und Abschreibungen 28 953 25 578. Guthaben der Aktionäre und Abschreibungen 28 953 25 578.

## Schiele & Bruchsaler Industriewerke A.G.

Die Schiele & Bruchsaler Industriewerke A.G. in Baden-Baden hat in den letzten Jahren eine beträchtliche und stetige Aufwärtsentwicklung erreicht. Auch in dem letzten vorliegenden Bericht für das Geschäftsjahr 1929 kann festgestellt werden, dass die Umsatzerlöse sich bis in den letzten Monaten des Geschäftsjahres der allgemeinen Konjunkturschwäche hin in höherem Maße gehandelt haben. Trotzdem ist der Gesamtumsatz - abgesehen von den Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche - im Vergleich mit dem Vorjahre nicht zurückgegangen. Der Umsatz des Betriebes ist insofern durch den mehrfachen Anstieg in einem gewissen Umfange gekommen und die weiteren fortgeschrittenen Nationalisierung des Betriebs verfuhrte die Durchlaufzeit und ließ eine nicht unerhebliche Verminderung der Kapitalbindung eintreten.

Eröffnung einer Filiale in Baden-Baden: Richard Heilmann Kaufmann, Inh. eines Möbelgeschäftes in Baden-Baden. - Heilmann, Richard, Kaufmann, Inh. eines Möbelgeschäftes in Baden-Baden. - Heilmann, Richard, Kaufmann, Inh. eines Möbelgeschäftes in Baden-Baden. - Heilmann, Richard, Kaufmann, Inh. eines Möbelgeschäftes in Baden-Baden. - Heilmann, Richard, Kaufmann, Inh. eines Möbelgeschäftes in Baden-Baden.



Ruhiges Heim mit Küchenbenutzung... Union-Theater

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 / Telefon 2502

Ab heute ein Spielplan 1. Ranges!



DIE RACHE DES SCHEICHS

Spannendes Drama aus den marokkanischen Aufständen nach dem Roman 'L'Occident'.

Konfetti

Ein Spiel von Karneval und Liebe im sonnigen Süden.

Beginn der letzten Vorstellung abends 8 1/2 Uhr

Die Tragödie der Goldsucher in Alaska um die Jahrhundertwende... Die goldene Hölle... Dolores del Rio

RESI Heute nachm. 2 Uhr letzte Wiederholung des großen Expeditionsfilms Das Paradies der Südsee

Badisches Landes-Theater... Figaros Hochzeit

Kaffee Bauer... Grosses Sonder-Konzert

Café Museum... WUNSCH-ABEND

Café Odeon... Lajos Rigo

Sie brauchen nicht anstehen... Ludwig II., König von Bayern

Colosseum... Revue-Programm

Weinhaus Just... Florida-Band

Mont Pelerin VEVEY Mont Pléades

Zu verkaufen... Kleiderschrank

Gelegenheitskauf!... Schlafzimmer

Schlafzimmer... Neue Küchen-Einrichtung

Spiegelschrank... Nähmaschinen

Gloria Unwiderlich nur noch heute und morgen Donnerstag Tagebuch einer Verlorenen

Amtliche Anzeigen... Kapitalien

Klavier-Akkordion... Auto-Reifen



**Statt besonderer Anzeige.**  
Unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwesterin und Tante.  
**Elise Haberstroh**  
ist heute im Alter von 42 Jahren von ihrem mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.  
Karlsruhe, den 18. März 1930.  
Durlacherallee 8.  
In tiefer Trauer:  
Für die Angehörigen:  
**Frau E. Haberstroh Wwe.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. März, um 14 Uhr statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am 16. März ist meine gute Mutter  
**Frau Marie Wackher Wwe.**  
geb. Hunkele  
im Alter von nahezu 79 Jahren sanft entschlafen.  
Ettlingen, 19. März 1930. (F.H.1087)  
**Kurt Wackher.**  
Die Feuerbestattung fand in aller Stille statt. Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitte ich im Sinne der Verstorbenen abzusehen.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber, treuverbender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Hermann Dahringer**  
Oberfeuerwehrmann  
am 17. ds. Mts. rasch und unerwartet im Alter von nahezu 87 Jahren durch den Tod von uns getrennt wurde. (8456)  
Karlsruhe, den 18. März 1930.  
**Frau Regina Dahringer Wwe.**  
geb. Kappler, u. Kin der nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am 20. März 1930, nachm. 3 Uhr, statt. Trauerhaus: Mathystr. 4.

**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzer Krankheitsdauer ist am Montag nacht meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter (3840)  
**Frau Katharina Schalk**  
im Alter von 61 Jahren durch einen sanften Tod von uns gegangen.  
Karlsruhe, den 18. März 1930.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Konrad Schalk**  
Scherstr. 1  
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 1/3 Uhr.

Motto: Der Wissende beherrscht sein Geschick. (8286)  
**Handlesekunst!**  
Sprechstunden im Dammertock, Dammertockstr. 23, pt. (Laubenganghaus) f. kurze Zeit (in Sonntags) 1-3 Uhr. A. K. Helm, Wolf, Chiro.

**Trauerbriefe u. Danksagekarten**  
fertigt schnellstens  
**Druckerel Ferd. Thiergarten**

**Rosen für 40 Pfennig**  
erhalten Sie eine gesunde kräftige Pflanze, keine 2. Qualität — mit Anwachsgarantie.  
Hochstammrosen 75.—100cm, St. RM 1.75  
10 Edelstauden „4.50  
Katalog kostenfrei \*on Baumschulen  
**ADOLF PAULSEN,**  
Kaltenkirchen i. H., Alvestoher Chaussee 307

**Polstermöbel**  
Matratz, auf Art werden gut u. bill. aufgearbeitet. Offert. unter 88208 an Bad. Presse.  
**Unterricht**  
Beginn eines italien. Sprachkurses.  
Anmeldungen sind zu richten an (8832)  
F. Schmidt, Schrammstr. 10, Dammertockstr. 1.

**Lehrstelle**  
Suche für meinen Sohn, 16 Jahre, aus achtbarer Familie  
**Weiblich**  
**Servierfräulein**  
Suche sofort Stelle in gut. Restaurant, mögl. auf 1. April. Angeb. mit F. 8.1131 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

**Suche Sie Personal**  
Sie finden solche für jedes Gewerbe durch eine Feinliste in der Bad. Presse.  
**Offene Stellen**  
**Gläna, Grillenz**  
Suche hindurch gesch. wer schnell den Alleinvertrieb unserer gef. gef. Wasserleitungs übernimmt. Riefen ablag. (300 % Verdienst). Baden und Brantzenheim, unnd. Sie. Jedermann ist für. (311923)  
N. Schöner, Wiesbaden 152.  
**Stück-Schneider**  
für Hosen u. Westen sofort gesucht. Tarif I u. II. Angebote unter F. 8.1138 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.  
**Besseres Mädchen**  
oder Frau b. waschen und bügeln mitübernimmt zur Mittelfeld im Hausjahr von 10-5 sofort gesucht. Vorstellung vormittags oder abends nach 6 Uhr. Gänzelstraße 19, part. (82833)

**Verloren**  
Gold. Brosche. Gegen Bel. abzugeben. (8844) Friedrichsplatz 2, IV.  
**Geldbettel**  
Verloren v. einem Arbeiter. Abzugeben: Gauerl L. beim Portier. (881133)

**Stellengesuche**  
**Männlich**  
Stellf. strebsamer Bäcker  
19 J. alt, noch in ungeschädigter Stellung, sucht sich zu verändern. Ang. an Karl Kirchenbauer, S. Mühlw. 2, Börsenstr. 2. (88441)

**Wir suchen Platz-Inspektoren und Bezirks-Vertreter**  
besonders für Karlsruhe. Wir gewähren Gehalt, bezw. Zuschuss u. Provisionen, ev. auch Tagelöhner. Nichtqualifizierte werden für obige Stellen eingearbeitet und bei der Werbereifigkeit praktisch gelehrt. (31940)  
R. R. Berger, Lebensversicherungs-Bank, Bezirksdirektion Mannheim 9, 7. 10. 11.

**Personale**  
Für sofort wird ehrliches, fleißiges u. zuverlässiges (81948)  
gesucht für leichte und vornehme Fleißigkeit. Damen u. Herren mit guter Garderobe, gewandt im Kundenverkehr, wollen sich mit amt. Ausweis melden Mittwoch vorm. v. 10-12 Uhr, nachm. von 3-5 Uhr.  
Büro: Serrentstraße 24, II.

**Stenotypistin**  
Perfekte  
aus Kraft, für dauernde Position sofort oder später gesucht. Angebote u. Nachweis bisheriger Tätigkeiten u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten u. Nr. 67844 an d. Badische Presse.

**Riesenverkaufsschlager**  
(mech. markierender Vierteller, sowie Tischkalkulator unsichtbar) vergeben wir für den Bezirk Dornstadt — Mannheim — Ludwigshafen — Karlsruhe das  
**Alleinvertriebsrecht.**  
Es kommen nur solche Herren in Frage, die einen größeren Vertriebsbereich haben u. über mindestens 800.000 in der Verfügung. Interessenten wenden sich zunächst schriftlich an unseren Bevollmächtigten Herrn Hans Klammmer, Eberfeld, Lindenstr. 8. (311947)  
**Wilh. Hedtmann, G. m. b. H.**  
Stanzwert.

**Mittwoch, 19. März**  
**Süßer Nachmittag**  
im Erfrischungsraum mit Konzert  
1 Tasse Schokolade und 1 Stück Obsttorte 45 Pf.  
Schwedische Apfeltorte Stück 25 Pf.  
Wiener Apfeltorte mit Sahne garniert Stück 30 Pf.  
Prinz-Bibirtorte Stück 30 Pf.  
Richtelkranz im Aufschnitt Stück 25 Pf.  
Erdbeersahnespise Stück 30 Pf.  
Kirschkuchen Stück 25 Pf.  
Schokolademeriken Stück 35 Pf.  
Diverses Rahmgebäck Stück 25 Pf.  
Apfel- u. Himbeerkuchen Stück 25 Pf.

**Grosser Fabrik-Reste-Verkauf im Lichthof.**  
**KNOPF**  
Sie suchen Stellung  
Wir sind Großunternehmen und stellen Damen u. Herren  
für vornehme Fleißigkeit bei Privat ein.  
Wir bilden Sie kostenlos aus.  
Wir ermöglichen Ihnen sofortigen, hohen Wochenverdienst.  
Wir verlangen intensive Fleißigkeit und beste Garderobe.  
Wir befassen uns nicht mit Selbstkürzen und Verschönerungen, sondern werden für konstanten, stetigen Verdienst. Sie können morgen schon Geld verdienen. Schreiben Sie sich mit Ausweisnummer Mittwoch von 14-16 Uhr und Donnerstag von 9-11 Uhr Heerstr. 11, part.

**Werkstätte**  
Suche mit et. Licht u. Wasser, für niedrige Gewächse auf 1. Juli zu vermieten. (881117) Serrentstr. 21, 2. St.

**Bequemere Garage**  
am 1. April zu verm. Bestimmungstr. 1, part. (7260)  
**Herrschaffliche Wohnung**  
Erdgeschoß, 7 Zimmer, große Diele, Glasveranda, Gartenanteil, v. 1. April 1930 ab. früh zu vermieten. (2393) Nordhofstraße 21, III. Telefon 3498.  
**Herrschaffliche Wohnung**  
am Dammertock, feine Lage, bodenterr. u. 8 Zimmer, große Diele, Barmerhof-Eigenbau, Barmerhof, Verjörg., ab 1. Juli zu vermieten. Näb.: (7617) Telefon Nr. 7482.  
**Herrschaffliche 4 Zim.-Wohnung**  
Diele, Bad, Barmerhofheizung, Kamin, Bad, Loggia, 9. 11. St., auf 1. April oder später zu vermieten. Näb., Rüdigerstr. 25, Tel. 2276.  
**Schöne, sonnige 4 Z.-Wohnung**  
mit Bad, Loggia, Balkon, Manfard, in gutem Hause, 2 Treppenhöfe, sofort oder später zu vermieten. Preis 110. (8420)  
Karl Hoffmann, Gändelstr. 12, Tel. 3298

**3 Zim.-Wohnung**  
mit Bad, evtl. Manfard, 9. 11. St., auf 1. April oder später zu vermieten. Preis 110. (8420)  
Karl Hoffmann, Gändelstr. 12, Tel. 3298  
**3 große Zimmer**  
mit Bad, evtl. Manfard, 9. 11. St., auf 1. April oder später zu vermieten. Preis 110. (8420)  
Karl Hoffmann, Gändelstr. 12, Tel. 3298  
**2 Zim.-Wohnung**  
mit Bad, evtl. Manfard, 9. 11. St., auf 1. April oder später zu vermieten. Preis 110. (8420)  
Karl Hoffmann, Gändelstr. 12, Tel. 3298

**Lebensbedürfnisverein.**  
Süßes Leben — ein Genuss!  
Wir führen von heute ab  
**schönste Frischeier**  
zu billigsten Tagespreisen!  
Abgabe nur an Mitglieder

**Kochfräulein**  
kann sofort eintreten. Serrentstr. 7. (88009)  
**Mädchen**  
Ehrlich, solides, fleißiges  
mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht. Serrentstr. 28, Laden. (82835)  
**Mädchen**  
Graves, fleißig, kinderliebend  
per sofort gesucht. Anmeldung Serrentstr. 45, 3. Stod. (88441)

**Zu vermieten**  
**Eckladen**  
mit 1 od. 2 Zimmern u. Keller, auf 1. April zu verm. (8842) Weber Amalienstr. 14  
**Schöner Laden**  
mit 2 Räumen, sofort zu verm. Näb. (8250) Büchsenstr. 53a, II.  
**Werkstatt oder Lagerraum**  
am Dammertock, 126 qm, 60 qm Keller, 2. St., Gas und Wasser, sofort zu vermieten. (86319) Serrentstraße 33, III.

**Büroräume.**  
Wir suchen in zentraler Lage der Stadt Karlsruhe Büroräume im 1. oder 2. Stod gelegen. Rechnen auch evtl. freiziehende 5 bis 6 Zimmerwohnung, wenn Sie sich für unsere Zwecke eignen.  
Angebote mit Angabe des Mietpreises unter Nr. 88170 an die Badische Presse erbeten.

**Der Blitz vom Mittwoch**  
**Damen-Strümpfe**  
Seidenflor gute Qualität, feinmach. sehr gut verstärkt mit Spitzferse, in vielen Farben Paar 1.45  
**Bulgarenbluse**  
gezeichnet, aus Volle, neue Muster 2.90  
Außerdem besonders vorzüglich aus unseren Serien-Tagen:  
**Damen-Schürze .90**  
gezeichnet, zum Sticken aus Nessel  
**BURCHARD**  
Ihre Briefe  
wird immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes und festes Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. Es entsteht ein Einklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine bessere Verordn. dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich diese äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleiden selbst geheilt.  
Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schweres Leiden ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein gesunder und glücklicher Mensch!“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. Ich wurde ich zum Befreit von meinem Leiden. Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall. Leiden kostenlos zu sprechen in:  
Karlsruhe: 22. März von 9-11 u. 2-7 Uhr im Hotel Loh- und alten Bahnhof. Bruchsal: 21. März von 8-11 Uhr im Bahnhofs- hotel „Friedrichshof“. Rastatt: 21. März von 2-6 Uhr im Bahnhofs- hotel. Pforzheim: 24. März von 8-12 Uhr im Hotel Rastatt.  
Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.  
K. Ruffing, Spezialbandagist, Kfz. Richard-Wagnerstraße 16.

**Berliner Handels-Gesellschaft.**  
Bilanz vom 31. Dezember 1929.  
Reichsmark  
Kasse, Sorten, Kupon und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbänken 8 245 000  
Nostro Guthaben bei Banken und Bankiers 50 094 216  
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 79 071 000  
Reports und Lombards gegen börsennotierte Wertpapiere 23 478 442  
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 114 454 000  
(dav. gedeckt RM. 82 908 034,30)  
Schuldner in laufender Rechnung 172 540 071  
RM. 134 625 982,14  
Eigene Wertpapiere... 14 888 711  
Konsortialbeteiligungen... 8 800 112  
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen... 5 510 800  
Bankverbindungen 5 000 000  
Sonstiger Grundbesitz 2 502 475  
Bürgschaften RM. 15 951 266,28  
500 076 000,44

**Mietgesuche**  
**3-4 Zimmer-Wohnung**  
mit Manfard u. Bad in gutem Hause auf 1. Juli b. Beamtenviertel u. 2. Stod zu vermieten. Angebote mit Preisangabe und Nr. F. 8.1128 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.  
**Zimmer**  
auf 1. April gut möbl. Zimmer an berufst. Dame od. Herrn zu verm. (8830) Badhofstr. 3, 2. St.  
Gut möbl. Zimmer m. et. Licht, zu verm. Serrentstr. 73, 3. Stod.  
Möbl. Zimmer sofort od. 1. April zu verm. Serrentstr. 9, III. (88112)  
**Benion Marquier**  
Bretzheimstraße 35, I. et. halbes, Germanisch gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (881093)  
**Zimmer**  
Hohu- u. Schlafzim. mit 2 Betten, a. vorübergeh. z. verm. Serrentstr. 66, III. (881119)  
Möbl. Zimmer, möbl. od. ungemöbl., zu verm. 6. Stod, Serrentstr. 38, III. r. (881115)  
Gut möbl. Zim. auf 1. April zu verm. Adlerstr. 2, IV. Ecke Schloßplatz. (88335)

**Verbindlichkeiten.**  
Kommandit Kapital RM. 28 000 000.—  
Reserven „ 15 000 000.—  
436 644 850,94  
19 489 000.—  
23 961,00  
RM. 15 951 266,28  
3 918 277,00  
500 076 000,44  
Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1929  
Reichsmark  
Soll.  
Verwaltungskosten (einschließlich Taxationen) 5 779 647,00  
Pensionskassenbeiträge u. Ruhegehälter 548 787,00  
Steuern 1 819 607,00  
Reingewinn 8 918 277,00  
Verteilung d. Reingewinns: 4% Gewinnanteil auf das gewinnberechtig. Kommandit-Kapital von RM. 28 000 000.— 1 120 000.—  
Gewinnanteil des Verwaltungsrats RM. 233 758,90  
8% weiterer Gewinnanteil auf das Kommandit-Kap. RM. 2 240 000.—  
Vortrag auf neue Rechnung RM. 324 479,10  
RM. 3 918 277,00  
12 066 286,00  
Haben.  
Vortrag aus 1928 7 907 288,00  
Zinsen, Wechsel u. Devisen 4 049 100,00  
12 066 286,00  
Der Bilanzposten „Dauernde Beteiligungen usw.“ enthält Beteiligungen an der Internationalen Bank te Amsterdam in der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft in Wien, der J. F. Schröder Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen. Berlin, den 15. März 1930.  
**Berliner Handels-Gesellschaft.**  
Sintenis, Jeldels, Bieber, H. Fürstenberg.

**Tausch!**  
Suche eine 3 Zimmer-Wohnung gegen eine 3-Z. Wohn. m. Bad in der Westf. Str. u. F. 8.1106 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.  
**Tausch.**  
Gebot. gr. 3-Z. Wohnung mit groß. Manfard, 2. Stod, Serrentstr. 2-4, Serrentstr. od. Nähe. Angeb. mit Nr. 88180 an d. Badische Presse.  
**Zu vermieten**  
Eckladen mit 1 od. 2 Zimmern u. Keller, auf 1. April zu verm. (8842) Weber Amalienstr. 14  
**Schöner Laden** mit 2 Räumen, sofort zu verm. Näb. (8250) Büchsenstr. 53a, II.  
**Werkstatt oder Lagerraum** am Dammertock, 126 qm, 60 qm Keller, 2. St., Gas und Wasser, sofort zu vermieten. (86319) Serrentstraße 33, III.

**Zimmer**  
auf 1. April gut möbl. Zimmer an berufst. Dame od. Herrn zu verm. (8830) Badhofstr. 3, 2. St.  
Gut möbl. Zimmer m. et. Licht, zu verm. Serrentstr. 73, 3. Stod.  
Möbl. Zimmer sofort od. 1. April zu verm. Serrentstr. 9, III. (88112)  
**Benion Marquier**  
Bretzheimstraße 35, I. et. halbes, Germanisch gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (881093)  
**Zimmer**  
Hohu- u. Schlafzim. mit 2 Betten, a. vorübergeh. z. verm. Serrentstr. 66, III. (881119)  
Möbl. Zimmer, möbl. od. ungemöbl., zu verm. 6. Stod, Serrentstr. 38, III. r. (881115)  
Gut möbl. Zim. auf 1. April zu verm. Adlerstr. 2, IV. Ecke Schloßplatz. (88335)

**Büroräume.**  
Wir suchen in zentraler Lage der Stadt Karlsruhe Büroräume im 1. oder 2. Stod gelegen. Rechnen auch evtl. freiziehende 5 bis 6 Zimmerwohnung, wenn Sie sich für unsere Zwecke eignen.  
Angebote mit Angabe des Mietpreises unter Nr. 88170 an die Badische Presse erbeten.